

Thurer Freund!

Wien, 25 Sept. 1863.

Hervorlichen Dank für Deine überraschend schnelle Antwort auf mein letztes Briefchen, wodurch ich wieder in Dein Handeln u. Wandeln der Letztvergangenen u. der nächsten Zeit eingeweiht wurde. Leider muss ich schon darauf verzichten bei meinem diemaligen frische Luft-schnappen Dich zu sehen. So gern ich bei meinem Aufenthalt in der Schweiz einen Abstecher nach Genf gemacht hätte, so verbieten mir Das doch meine Pflichten als Führer einer Frauencaravane u. dazu ein tüchtiger Katarak, der mich in Engelberg überfiel und mir jede nicht durchaus nöthige Reise untersagte. Die mir noch übrige Zeit betrachte ich als meiner Familie gehörig, und so erlaubt es mir mein Gewissen nicht die, welche durch eine Reise nach Genf nebst entsprechendem Aufenthalt dort nur Reizen. Das Project einer Excursion auf den Atna, von dem ich Dir geschrieben, ist vorläufig aufgegeben worden; ich werde daher bis

Mitte Octob. hier im Schoosse der Familie
bleiben und dann direct, nur mit dem
nützigsten Kofferthalter, nach Palermo
zurückreisen. Ich glaube Dir schon mit,
getheilt zu haben, dass ich den nächsten
Winter wieder in Palermo zubringe und
im folgenden Frühjahr mein Prof. d. organi-
schen Chemie in Pisa oder in Neapel er-
nannt werden soll. Also hat es die
göttliche Vorsehung mir verkündet durch
den Mund ihres irdischen Dieners Amari.
"Übrigens, dal detto al fatto, ci è un bel
tratto"!

Dein Briefchen raubt mir die Sturheit
Dich bald in Italien zu sehen; wer weiss
an welchem Ort wir uns zum ersten Mal
widersähen, hoffentlich ist die Zeit
nicht zu ferne!

Unsere Familie ist jetzt vollbrückig
in Wien versammelt, bis auf Richard, der
sich aus der Schweiz nach Frankfurt be-
geben hat um bei Königswart in der
hohen Schule die Kunst zu lernen wie
man Geld gewinnt. Von sonstigen
Bekanntem sind noch nicht viele

hier in den Winterquartieren eingetroffen.
Ich habe mit Leopold in den letzten Tagen
eine Excursion in Dein liebes Böhmerland
gemacht, um Josephine Werth in Horcizka
zu besuchen. Sie sieht recht gut
aus und befindet sich ziemlich wohl, nur
leidet sie hier u. da an den Steigen; der
Kleine jehet schon sehr herangewachsene
Karl hat ibviel Kummer gemacht. Du
wirst wohl gehört haben, dass der Strom
vor einem Jahre sich an Knie verletzethat
u. seit der Zeit nicht oder nur sehr wenig
gehen kann. Josephine hatte ihre ganze
Hoffnung, nachdem schon der Winter unter
der Behandlung der Wiener Ärzte keine
wesentliche ~~u.~~ Besserung herbeigeführt
hatte, auf Horcizka u. jene Kur gesetzt,
wodurch sie selbst einst hergestellt
worden war. Allein diesmal hat
der tschechische Wundermann keine Wunder
gewirkt, u. Karl wird in den nächsten
Tagen ungefähr ebenso nach Wien
zurückkehren wie er fortgegangen.

Weibel, der schon längst sein Verbleiben
bei dem grossen Jungen für total an

nütz erklärt hatte, verlässt nun wirklich
lich das Haus Wertheimstein u. geht zu
Lodesco über. Helene mag Dir des
Weiteren berichten, was sich in letzterem
Hause begeben, ^{mag} selbst darüber ent-
scheiden was mit ihren photogr. Karten
geschehen soll.

Überlege, ob Du mir für Phylla
oder Charybdis etwas mitzugeben hast
oder für den alten Windbeutel Stöckl,
den ich kürzlich auf seinem eigentlichen
Sitz dem Stromboli besucht habe;
bis Mitte October habe ich noch hier
Deiner Befehle, dann geht's fort nach
Süden, wo mich nachgesendete
Pfeile in Palermo, all' Università,
erzelen können.

Mit herzlichen Grüßen an Dich
und Deine Frau

Dein

Adolf Lieben



Adolf Lieben

Karlsruhe grüßt Dir ganz aus dem
Luzern. Ich bin ohne Karlsruher in Wien geblieben
und würde nicht zu irgendeiner Reise hinaus gehen, aber wenn ich
wohl aber zum Helix Karst und nach dem Winter in Chios.
Helene berichtet Dir vollst. Dir ein Jahr Karst in Neuchâtel, gleich auf
über diesen Punkt kann ich Dir Karst's signifikante 2. Teil mit vollem
Interesse angeben zu haben, besonders, warum willst Du ein Jahr Karst?
Sagst Du es in der Kasse haben, wenn Du fort willst, kann man
schon auf dem "Karst" ? Was viel fort bringt viel Antiquar, das
8. 60 000 Karst.